

Monika Bielińska (ORCID 0000-0003-3450-113X)  
Uniwersytet Śląski w Katowicach, Polen

## Suppletivismus als lexikographisches Problem (am Beispiel von allgemeinen ein- und zweisprachigen Wörterbüchern)

### Abstract

#### Suppletion as a lexicographical problem (the study of general monolingual and bilingual dictionaries)

Suppletion is a linguistic phenomenon that is interesting from a linguistic-historical, linguistic-typological and foreign-language-didactic point of view because it concerns very frequently used lexemes. This article deals with suppletion from a lexicographical perspective. The focus is on the treatment of suppletive forms in monolingual and bilingual dictionaries of German and Polish. It examines which lemmatic and non-lemmatic items giving conjugational forms of the verbs *sein* and *być* occur in the selected dictionaries. The article attempts to show the connection between the treatment of the suppletive forms and the dictionary functions. It is also emphasized that a holistic analysis of suppletion in dictionaries should encompass many aspects.

**Keywords:** suppletion, verb, lemmatic item, non-lemmatic item, dictionary.

### 1. Einleitung

Der Suppletivismus ist eine sprachliche Erscheinung, die nicht nur aus sprachgeschichtlicher und -typologischer, sondern auch aus (fremd)sprachendidaktischer Sicht interessant ist, betrifft er doch zwar nicht viele, aber sehr oft verwendete Lexeme, wie z.B. *gut – besser*, *dobry – lepszy*. Die genannten Aspekte werden mit verschiedener Gewichtung in Wörterbüchern dargestellt, was den Suppletivismus zu einem auch metalexikographisch relevanten Untersuchungsgegenstand macht. Die folgenden Ausführungen werden gerade von einer metalexikographischen Perspektive geprägt. Den

Schwerpunkt bildet die Behandlung von Suppletivformen in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern des Deutschen und des Polnischen am Beispiel von Konjugationsformen der Verben *sein* und *być*. Berücksichtigt werden ältere, d.h. in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandene, sowie neuere, gedruckte und elektronische Wörterbücher verschiedenen Umfangs, die sich an mutter- und/oder fremdsprachige Benutzer richten. Gemeinsam für alle Nachschlagewerke ist, dass sie gegenwartsbezogen und an ein breites Publikum adressiert sind. Nach einer allgemeinen Darstellung der Suppletivformangaben und deren Typen (s. 2) wird den Adressaten der zu analysierenden Wörterbücher Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist nämlich im Falle von lexikographischer Beschreibung der Suppletivformen unumgänglich, Wörterbuchbenutzungsfragen – das Profil des Benutzers gehört obligatorisch dazu – mit einzubeziehen. Abschnitt 4 enthält einen nicht nach Wörterbüchern, sondern schwerpunktmäßig geordneten Überblick über Suppletivismus in den Außentexten, und der darauffolgende umfangreichste Teil – eine Analyse von Suppletivformangaben zu den bereits genannten Verben. Es wird an diesem Beispiel versucht herauszufinden, ob der Behandlung von Suppletivformen immer eine wohl durchdachte Konzeption zugrunde liegt und ob die untersuchten Wörterbücher im Bereich der Suppletivformangaben den Benutzerbedürfnissen und den geplanten Wörterbuchfunktionen Rechnung tragen. Dabei werden die Wörterbücher in drei Gruppen eingeteilt (einsprachige Wörterbücher des Deutschen bzw. des Polnischen, einsprachige Wörterbücher des Deutschen bzw. des Polnischen als Fremdsprache und zweisprachige Wörterbücher), damit eventuelle typenspezifische Merkmale hervortreten. Die lemmatischen Suppletivformangaben, die bei der Textrezeption eine Rolle spielen, und die nichtlemmatischen Suppletivformangaben, die die Produktions- und die Lernfunktion des Wörterbuchs unterstützen, werden getrennt untersucht, was eine differenziertere Einschätzung des analysierten Aspekts ermöglichen soll.

Die Beschreibung der Flexionsformen gehört grundsätzlich zu den Aufgaben der Grammatik, wird aber in verschiedenem Umfang und auf verschiedene Art und Weise auch in Wörterbüchern vorgenommen, und zwar sowohl in Wörterbuchgrammatiken oder anderen Außentexten, als auch in Wörterverzeichnissen. Direkt in den Einträgen zu betreffenden sprachlichen Einheiten werden meistens Abweichungen vom Regelmäßigen präsentiert.

Fasst man Wörterbücher als Gebrauchsgegenstände auf, so ist es unumgänglich, die lexikographische Behandlung der Suppletivformen vor dem Hintergrund der Wörterbuchfunktionen zu betrachten. Der Terminus **Wörterbuchfunktion** wird in der metalexikographischen Literatur zwar ver-

schieden definiert, aber niemals losgelöst von den Bedürfnissen des Wörterbuchbenutzers und von Situationen, in denen dieser zum Wörterbuch greift, vgl. z.B. die folgende Erklärung des Terminus: „Faktor der Abdeckung einer usuellen Benutzungssituation zur Erreichung des jeweiligen Benutzungsziels“ (Wiegand et al. 2020b:144). Im Hinblick auf die Anzahl der Funktionen sind Wörterbücher in mono- (z.B. Rechtschreibwörterbücher) und polyfunktionale einzuteilen. Zu den polyfunktionalen Wörterbüchern gehören u.a. allgemeine ein- und zweisprachige Bedeutungswörterbücher. Der Status der einzelnen Funktionen hängt von der jeweiligen Wörterbuchkonzeption ab und kann von Wörterbuch zu Wörterbuch variieren. Manche Funktionen können als dominant, andere eher als sekundär betrachtet werden. Dementsprechend verschieden, stärker oder geringer, ist ihr Einfluss auf die Gestaltung des Wörterbuchs (vgl. Bergenholtz/Tarp 2002, 2003, 2005, Bielińska 2020:93-95, Tarp 1995, 2008, Wiegand 2001). Wörterbücher der hier gewählten Typen werden als Hilfsmittel bei der Textrezeption, Textproduktion, beim Erlernen einer Sprache und beim Übersetzen benutzt. Da die mit dem Übersetzen zusammenhängenden Benutzungsanlässe entweder die Rezeption des zu übersetzenden Textes oder die Produktion des Übersetzungstextes betreffen, kann man letztendlich drei Funktionen unterscheiden: die Produktions-, die Rezeptions- und die Lern- bzw. Studierfunktion<sup>1</sup>. Bei einer Analyse und Bewertung eines Wörterbuchs oder eines ausgewählten Aspekts der lexikographischen Beschreibung (wie etwa der Beschreibung von Suppletivformen) sollten alle drei Funktionen berücksichtigt werden.

Die Wörterbuchbenutzung wird nicht nur von der Art der Probleme, die mit Hilfe des Wörterbuchs gelöst werden sollten (z.B. gestörte Lektüre eines Textes, in dem unbekannte Wörter vorkommen), sondern auch vom Benutzer selbst geprägt, wobei seine Wörterbuchbenutzungs- und Sprachkompetenz eine Schlüsselrolle spielen. Das Niveau der Sprachkompetenz hängt maßgeblich damit zusammen, ob es sich in der jeweiligen Wörterbuchbenutzungssituation um die Muttersprache des Benutzers oder eine

---

<sup>1</sup> Unter einem anderen Aspekt lassen sich Wörterbuchfunktionen in direkte und indirekte einteilen. Diese Einteilung kann mit der auf der Grundlage von Benutzerbedürfnissen durchgeführten Unterscheidung zwischen wissensbezogenen und kommunikationsbezogenen bzw. textunabhängigen und textbezogenen Wörterbuchfunktionen gleichgesetzt werden (vgl. Bergenholtz 1998:97-98, 2002:36-42, Bergenholtz/Tarp 2005:19-20, Tarp 1995:18-19, 2002:613). In Bezug auf Lernerwörterbücher, die an drei Typen von Lernern gerichtet sein können (Anfänger, Lerner der Mittelstufe und fortgeschrittene Lerner), schlägt Tarp (2004:247-248) eine weitere Ausdifferenzierung der Funktionen vor. Vgl. dazu auch Wiegand (2001), Wiegand et al. (2020b:144-145).

Fremdsprache handelt.<sup>2</sup> Wichtig ist also nicht nur, dass der Benutzer z.B. ein Rezeptionsproblem hat, sondern auch die Frage, ob er gerade einen mutter- oder fremdsprachigen Text liest. Diesem Umstand wird in der Lexikographie dadurch Rechnung getragen, dass für native Benutzer andere Nachschlagewerke konzipiert werden als für Fremdsprachenlerner. Unter zweisprachigen Wörterbüchern dagegen sind einerseits monodirektionale Wörterbücher, die auf native Sprecher nur einer der beiden Wörterbuchsprachen ausgerichtet sind, und bidirektionale<sup>3</sup> zu unterscheiden und andererseits in Bezug auf die jeweilige Benutzergruppe aktive Wörterbücher, d.h. solche, deren Zielsprache Fremdsprache des Benutzers ist (z.B. ein polnisch-deutsches Wörterbuch für polnische Muttersprachler), und passive (vgl. Bielińska 2020:256-258, 369).

Die geplanten Funktionen und die anvisierten Benutzer sind Faktoren, die eine Wörterbuchkonzeption in jeder Hinsicht beeinflussen. An große Wörterbücher für Muttersprachler mit hoher Sprachkompetenz werden andere Anforderungen gestellt als an Wörterbücher für fremdsprachige Benutzer. Das betrifft auch die Behandlung von Suppletivformen. So sollten z.B. in den Einträgen eines an Fremdsprachenlerner adressierten Produktionswörterbuchs nichtlemmatische Suppletivformangaben vorgesehen werden. Dank dieser Angaben und ggf. entsprechender Außentexte kann das Wörterbuch auch eine Lernfunktion erfüllen. In einem Rezeptionswörterbuch dagegen sollten Suppletivformen als Lemmata angesetzt werden. Da die Fähigkeit zur Grundformenermittlung von der Sprachkompetenz abhängt, kann es für fremdsprachige Benutzer schwierig oder gar unmöglich sein, eine unbekannte flektierte Wortform auf die Grundform zurückzuführen und so das gesuchte Lexem im Wörterbuch zu finden.

## 2. Allgemeines über Suppletivformangaben

Als Lemmata werden zwar verschiedene sprachliche Einheiten angesetzt, z.B. Morpheme, Einwortlexeme, Mehrwortlexeme oder Mikrotexte wie etwa Sprichwörter oder Zitate, nachfolgend wird aber nur Einzelwörtern Aufmerksamkeit geschenkt.

---

<sup>2</sup> Niveauunterschiede in Bezug auf die Muttersprache bleiben hier unberücksichtigt, obwohl sie auch signifikant sein können.

<sup>3</sup> Der Begriff der Direktionalität wird manchmal auch auf die Sprachrichtung von Wörterbüchern bezogen, vgl. dazu Hausmann/Werner (1991:2742). Die Ausdrücke *mono-* und *bidirektional* werden dann synonymisch zu *mono-* und *biskopal* verwendet.

Die unflektierbaren Wörter, z.B. Konjunktionen oder Präpositionen, haben nur eine Form, die als Lemma angesetzt werden kann. Die meisten Wörter weisen indessen verschiedene Flexionsformen auf. Die Wahl der Form aus dem Paradigma eines Wortes, die als Nennform (anders: kanonische Form oder Zitierform) fungiert, also der Prozess der Lemmatisierung, folgt bestimmten, wortartenspezifischen Regeln und ist konventionsbedingt. Zu den wichtigsten allgemeinen Prinzipien der Lemmatisierung, die in den gegenwartsbezogenen deutschen und polnischen Wörterbüchern angewendet werden, gehören die folgenden:

- Substantive werden in der Form angesetzt, die dem Nominativ Singular entspricht, z.B. *Buch*, *książka*;
- Verben werden durch den Infinitiv repräsentiert, z.B. *schreiben*, *pisać*;
- Adjektive werden in den Wörterbüchern des Deutschen ungesteigert in der endungslosen Form angesetzt, d.h. in der Form, die sie in prädikativer Verwendung einnehmen, z.B. *klein* (und nicht *kleine*, *kleiner* oder *kleines*), und in den Wörterbüchern des Polnischen ist die Nennform für Adjektive der Nominativ Singular Maskulinum, z.B. *mały* (vgl. Bielińska 2020:85-86, Engelberg/Lemnitzer 2009:144, Haß 2015:497, Wiegand et al. 2020a:214, 398, Wiegand et al. 2020b:173).

Da die Lemmatisierung sprachlicher Einheiten oft Probleme bereitet, gibt es außer den allgemeinen Regeln viele Sonderregelungen. Sie betreffen z.B. Adjektive, die nur attributiv verwendet werden, substantivisch gebrauchte Adjektive und Partizipien, lautliche und orthographische Varianten oder Phraseologismen (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009:144-145, Haß 2015:497-498).

Bei der Erstellung der Lemmalisten stoßen Lexikographen nicht nur auf rein sprachbedingte Lemmatisierungsschwierigkeiten. Da Wörterbücher Gebrauchsgegenstände sind, muss bei deren Erarbeitung ihre künftige Benutzung, also Benutzer und Benutzungssituationen, mitgedacht werden. Aus diesem Grund werden ausgewählte sprachliche Einheiten mehrmals in eine Lemmaliste aufgenommen, d.h. in ihrer kanonischen Form und auch in verschiedenen Deklinations-, Konjugations- und Komparationsformen, wenn diese von den Benutzern nicht problemlos auf die Grundformen zurückgeführt werden können. In Wörterbüchern des Polnischen ist das seltener der Fall, aber in populären Wörterbüchern des Deutschen werden oft nicht nur z.B. die Artikel *der*, *das*, die Pronomen *er*, *wir*, die Verben *halten*, *sieden*, die Adjektive *gut* etc. als Lemmata angesetzt, sondern auch deren Flexionsformen wie *dem*, *den*, *ihm*, *uns*, *hielt*, *sott*, *besser*,

*best-* usw. (vgl. Haß 2015:497). Diese Vorgehensweise betrifft diverse Unregelmäßigkeiten und Abweichungen, darunter die Suppletiverscheinung.

Der Suppletivismus (auch: Suppletion) ist eine „morphologische Irregularität, bei der mehr als ein Wortstamm an der Formenbildung beteiligt ist; vgl. z.B. für die Verben dt. *sein* (*bin, bist, ist, seid, sind, war, gewesen*) und eng. *to go* (*went, gone*), für die Adjektive dt. *gut* (*besser, am besten*) und lat. *bonus* (*melior, optimus*), für Substantiva z.B. *Spielmann* mit dem Plural *Spielleute*“ (Wiegand et al. 2020a:805). Für das Polnische wären außer den Äquivalenten der oben genannten Verben und Adjektive Substantive wie *rok* – Pl. *lata* und *człowiek* – Pl. *ludzie* sowie suppletive verbale Aspektpartner zu nennen, z.B. *brać* – *wziąć, kłaść* – *położyć*.<sup>4</sup>

Da der Suppletivismus häufig verwendete Lexeme – des Deutschen, des Polnischen und anderer Sprachen – betrifft, verweisen viele Nachschlagewerke wie Grammatiken und Lexika zur Linguistik, sowohl an Muttersprachler, als auch an Fremdsprachenlerner adressiert, auf diese Erscheinung (vgl. Bartnicka et al. 2004:131, 217, 273, 362, 404, 467, Bußmann 1990:757, Duden-Grammatik 2009:136, Glück 2000:711, Grzegorzczkowska et al. 1999:141-142, 235-236, Helbig/Buscha 2001:279, Hentschel 2010:351, Hentschel/Vogel 2009:428, Homberger 2003:552, Jackson 2007:54, Matthews 2014:391, Polański 1999:573, Trask 1992:270, Ulrich 2002:289, Urbańczyk/Kucała 1999:383). Auch in manchen Wörterbüchern zur Lexikographie wird der Suppletivismus mehr oder weniger eingehend behandelt (vgl. Bielińska 2020:86, Hartmann/James 2001:105, Wiegand et al. 2020a:805-806). Es fehlen aber m.W. in der deutsch- und polnischsprachigen Fachliteratur metalexikographische Arbeiten, die sich systematisch und umfassend des Problems annehmen.<sup>5</sup>

In Wörterbüchern treten Suppletivformangaben an zwei Stellen des Wörterbuchartikels auf. Zu unterscheiden sind lemmatische und nichtlemmatische Suppletivformangaben. Für die lemmatischen Suppletivformangaben wird ein anderes Mikrostrukturenprogramm festgelegt als für die durch Grundformen repräsentierten Lemmaangaben. Meistens sind die Artikel zu Suppletivformen kurze Verweisartikel, von denen aus auf die Grundform des betreffenden Lexems verwiesen wird. Andere Angaben treten in diesen Artikeln vereinzelt auf, es sei denn, mit einer Suppletivform werden auch

<sup>4</sup> Zur Behandlung von Verbalpaaren in Wörterbüchern des Polnischen vgl. Łaziński (2020).

<sup>5</sup> Z.B. in Wiegand (2005) werden Suppletivformangaben nur kommentarlos erwähnt, vgl. ebd. 259, 350, 372.

Bedeutungen aktualisiert, die die Grundform nicht hat, die Suppletivform kommt in Kollokationen, Redewendungen etc. vor oder sie weist noch andere Eigenschaften auf, die im Artikel zur Grundform nicht beschrieben werden, vgl. etwa Artikel zu *besser* und *Leute* in allgemeinen Wörterbüchern des Deutschen. Die nichtlemmatischen Suppletivformangaben sind Teil des Formkommentars und beziehen sich auf das Eingangslemma.<sup>6</sup>

Unabhängig von der positions- und funktionsbedingten Zweiteilung in lemmatische und nichtlemmatische Angaben lassen sich die Suppletivformangaben nach einem inhaltlichen Kriterium einteilen. So werden unter Suppletivformangaben Plural(bildungs)angaben, Deklinationsformangaben, Konjugationsformangaben und Komparationsformangaben: Komparativ- und Superlativformangaben unterschieden.

### 3. Zu Adressaten der zu analysierenden Wörterbücher

Die Behandlung der Suppletivformen wird am Beispiel folgender Wörterbuchtypen und deren folgender Repräsentanten gezeigt:

- einsprachige Wörterbücher des Deutschen (D10, duden.de, DUW03, DUW19, HDG, WDG, WDW, WWDS)<sup>7</sup>,
- einsprachige Wörterbücher des Polnischen (Msjp, Pswp, SjpDor, Usjp, Wsjp, WsjpDun),
- einsprachige Wörterbücher des Deutschen als Fremdsprache (DDaF, dGDaF, LDaF, WDaF),
- einsprachige Wörterbücher des Polnischen als Fremdsprache (Ispjp, Psjpszg, Spjpd),
- zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher bzw. entsprechende Teile der biskopalen Wörterbücher (Ldt-pl, LEOdt-pl, PONSdt-pl, PONSONline dt-pl, PWNdt-pl),
- zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher bzw. entsprechende Teile der biskopalen Wörterbücher (LEOpl-dt, Lpl-dt, PONSONline pl-dt, PONSpl-dt, PWNpl-dt).

<sup>6</sup> Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die nichtlemmatischen Suppletivformangaben auch auf Sublemmata beziehen, dafür konnten aber beim Verfassen des vorliegenden Aufsatzes keine Beispiele gefunden werden.

<sup>7</sup> duden.de ist kein Einzelwörterbuch, sondern ein lexikalisches Informationssystem. Diese kostenlose Ressource wird oft benutzt, auch von DaF-Lernern, daher wird sie hier berücksichtigt. Ein anderes lexikalisches Informationssystem – elixico wird ausgeklammert, weil das Verb *sein* samt seinen Konjugationsformen dort nicht bearbeitet worden ist.

Manche der gewählten Wörterbücher gehören zu denselben Wörterbuchfamilien, z.B. das Msjp und das SjpDor oder das D10 und das DUW03/DUW19. Sie unterscheiden sich aber im Umfang, was auch einen etwas anderen Benutzerkreis und eine andere Konzeption der Behandlung von Suppletivformen mit sich bringen kann. Daher werden diese Wörterbücher trotz offensichtlicher Ähnlichkeiten getrennt behandelt.

Zu den Adressaten der einsprachigen Wörterbücher des Deutschen gehören grundsätzlich Muttersprachler. Manchmal fehlen entsprechende Informationen in den Außentexten (vgl. DUW03 oder D10), aber einige Wörterbücher geben explizit an, an wen sie adressiert sind. Das HDG „wendet sich an einen weitgefaßten Benutzerkreis und ist auch für die Schulen geeignet“ (VII, unpaginiert), und das WDG möchte „nicht nur in Schule und Universität benutzt werden, sondern auch breiten Kreisen der an der deutschen Sprache Interessierten dienen und ihnen eine Hilfe im Gebrauch ihrer Muttersprache sein“.<sup>8</sup> An Benutzer mit Deutsch als Muttersprache und an solche mit Deutsch als Fremdsprache richten sich die Einbänder WDW, WWDS und DUW19.

Ähnliches trifft auf einsprachige Wörterbücher des Polnischen zu. Das SjpDor (XV) und das Msjp (wenn auch nicht explizit) wenden sich an breite Kreise von polnischen Muttersprachlern. Dasselbe Publikum visiert wohl auch das Wsjp als großes Belegwörterbuch an. Das Usjp ist zwar an Benutzer mit verschiedener Sprachkompetenz adressiert, aber eher nur an Muttersprachler (vgl. Usjp VI). Das Pswp wendet sich an Benutzer, die in Polen und im Ausland leben, dabei werden auch fremdsprachige Adressaten beiläufig erwähnt<sup>9</sup> (vgl. Pswp IX, XIII). Im WsjpDun werden neben polnischen Schülern, Studenten, Journalisten etc. ausländische Polnischlerner als sekundäre Adressatengruppe angegeben (vgl. WsjpDun VII, unpaginiert).

Lernerwörterbücher des Deutschen weisen auf ihre Adressaten gleich in ihren Titeln hin, dasselbe betrifft auch das Spjpd. Das Isjpd definiert sich im Vorwort als ein Wörterbuch für Polnisch als Fremdsprache (vgl. Isjpd VIII). Der Adressatenkreis vom Psjpd wird noch um muttersprachige

<sup>8</sup> Der Text stammt aus dem Vorwort der Print-Ausgabe des ersten Bandes des WDG in der dritten, durchgesehenen Auflage von 1967, <https://www.dwds.de/d/wdg-vorwort> [3.04.2022].

<sup>9</sup> Der Kauf eines fünfzigbändigen Wörterbuchs ist jedoch einem Fremdsprachler, der sich mit der polnischen Sprache nicht beruflich befasst (vgl. „Czytelnik nieprofesjonalista“ Pswp XIII), kaum zuzumuten.

Polnischlerner erweitert (vgl. Psjpszg VII). Zu den Benutzern von Lernerwörterbüchern gehören bekanntlich auch Lehrende, was in manchen der genannten Nachschlagewerken explizit gemacht wird.

Der Einbänder Lpl-dt/Ldt-pl richtet sich an deutsche und polnische Muttersprachler. Im PWNdt-pl und PWNpl-dt fehlen diesbezügliche Informationen, aber die Eigenschaften beider Wörterbücher weisen eindeutig darauf hin, dass nur polnische Muttersprachler anvisiert sind. Die Metasprache, darunter auch die Sprache der Disambiguationen in den Einträgen, ist Polnisch (während das Ldt-pl und das PONSdt-pl deutschsprachige Disambiguationen verwenden), alle Meta- und Paratexte sind sprachlich und thematisch an den polnischen Benutzer angepasst. Die gedruckten PONS-Wörterbücher geben an, dass zu ihren Adressaten Deutschlerner, Lehrer, Germanisten, Übersetzer und Fachleute mit Deutschkenntnissen zählen (vgl. PONSdt-pl V, PONSpl-dt V). Darüber hinaus informiert der Werbetext auf der letzten Umschlagseite des PONSpl-dt, dass das Wörterbuch zusätzliche Informationen für Polnisch sprechende Ausländer enthält, z.B. „Kurzgrammatik Polnisch“. Zweisprachige online-Wörterbücher LEO und PONS enthalten keine Angaben zu ihren Adressaten. Es ist wegen des angestrebten globalen Charakters dieser Wörterbücher anzunehmen, dass sie deutsch- und polnischsprachigen Benutzern behilflich sein wollen. Manche Eigenschaften der Wörterbücher lassen allerdings erkennen, dass primär an DaF-Lerner als an eine weit größere Gruppe als Polnischlerner gedacht wird.

#### 4. Suppletivismus in den Außentexten

Die Termini **Suppletivismus**, **Suppletivform** etc. werden dort zwar relativ selten verwendet, aber Informationen über diese sprachliche Erscheinung und/oder über ihre lexikographische Behandlung finden sich in den Außentexten vieler Wörterbücher. Manchmal werden alle Unregelmäßigkeiten pauschal betrachtet, weil sie in Wörterbüchern ähnlichen Beschreibungsregeln unterliegen.

Die in den Benutzungshinweisen, auch in Form von kommentierten Musterartikeln, enthaltenen Informationen betreffen meistens die nichtlemmatischen Angaben zu unregelmäßigen Steigerungsformen (d.h. Suppletivformen, Formen mit Umlaut und Doppelformen) der Adjektive und Adverbien (vgl. etwa HDG XVII, WDG<sup>10</sup>, DDaF 19, WDaF 9, Usjp LXIV,

<sup>10</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/d/wdg-vorwort> [3.04.2022].

PONSdt-pl XI), aber auch zu unregelmäßigen Formen der Verben und der Substantive (vgl. z.B. Msjp IX, Usjp LXVI, LXVIII und PONSdt-pl X). Viel seltener wird den lemmatischen Suppletivformangaben Aufmerksamkeit geschenkt. Entsprechende Passagen konnten nur in den Metatexten dreier Wörterbücher des Polnischen gefunden werden. Das Spjpdz (7) und das Usjp (LXIV) informieren den Benutzer, dass es zu Suppletivformen der Adjektive und Adverbien gesonderte (Verweis)Artikel gibt. Im Psjpszg wird allgemein erwähnt, dass das Wörterbuch neben autonomen Artikeln Verweisartikel, besonders zu Suppletivformen („hasła [...] odsyłaczowe, obejmujące zwłaszcza tzw. supletywne formy słownikowe (np. *tnę zob. ciąć, gorszy zob. zły*)“ (Psjpszg VIII)), umfasst. Implizit über die lemmatischen Suppletivformangaben informieren auch das PWNdt-pl (XII, unpaginiert) und das PWNpl-dt (X, unpaginiert), indem in den Benutzungshinweisen Verweisartikel zu Suppletivformen (*ihm; lepszy, ludzie*) dargestellt werden. Eine analoge Textstelle im Usjp zeigt die Suppletivformen sowohl als lemmatische als auch nichtlemmatische Angaben: „człowiek [...] *zob. też ludzie*“, „*ludzie [...] lp por. człowiek*“ (Usjp XXX).

Viele der untersuchten Wörterbücher enthalten in ihren Rahmenteilern Grammatiken des Deutschen und/oder des Polnischen, in denen auf den Suppletivismus aufmerksam gemacht wird. Das betrifft vor allem Wörterbücher für Benutzer mit anderen Herkunftssprachen als die im jeweiligen Wörterbuch beschriebenen.

Suppletive Steigerungsformen der Adjektive und Adverbien werden in Grammatiken der Wörterbücher des Deutschen, des Polnischen und der zweisprachigen Wörterbücher besprochen (vgl. DUW03 58, DUW19 59, Psjpszg XXIII, Ispjp XXIV, PONSpl-dt 1144, 1159, Lpl-dt/Ldt-pl 1426-1427, PWNdt-pl XXXIV). Explizit auf den Suppletivismus im substantivischen und verbalen Bereich weisen nur zwei Lernerwörterbücher des Polnischen hin (vgl. Psjpszg XXI, XXX, XXXIII, Ispjp XXI, XXXI). Dieselben Wörterbücher präsentieren auch die Deklination der Personalpronomen (vgl. Psjpszg XXVIII, Ispjp XXV). In einigen Wörterbüchern werden die Konjugationsformen von *sein* angegeben (vgl. DUW03 40, DUW19 39, WDW 21, WWDS 32, PWNdt-pl XV).

### 5. Suppletivismus im Wörterbuch am Beispiel von Konjugationsformen der Verben *sein* und *być*

Das Verb *sein*, dessen Formen aus drei verschiedenen Stämmen gebildet werden, gilt als Prototyp der Suppletion (vgl. Literaturangaben in 2).

Dies betrifft auch seine Entsprechung im Polnischen sowie in anderen Sprachen. Im Folgenden wird gezeigt, wie die ausgewählten Wörterbücher Konjugationsformen von *sein* und *być* behandeln. In getrennten Abschnitten wird den nichtlemmatischen und den lemmatischen Suppletivformangaben Aufmerksamkeit geschenkt, wobei sich die Untersuchung grundsätzlich auf die Formen des Indikativs Präsens beschränkt. Wenn ein Wörterbuch mehrere Einträge zu *sein/być* enthält, wird nur einer von ihnen berücksichtigt. Die Typographie entspricht nicht der in den Wörterbüchern verwendeten. Auf zusätzliche im Wörterbuch vorhandene Angaben, z.B. Homonymidentifizierungsangabe, wird verzichtet, im Gegensatz zu Personalpronomen, die, falls sie in den Artikeln auftreten, auch in der Tabelle angegeben werden. Das Sternchen bedeutet, dass es im Wörterbuch keine Suppletivformangaben gibt, dafür aber andere Komponenten, welche die Rolle der Suppletivangaben erfüllen können. Die Wörterbücher werden in den Tabellen alphabetisch nach ihren Siglen angeordnet.

## 5.1. Nichtlemmatische Suppletivformangaben in den Wörterbuchar-tikeln zu *sein*

### Einsprachige Wörterbücher des Deutschen

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
D10	<i>bin, ist, sind, seid</i>	<i>war, ist gewesen</i>
duden.de	<i>ich bin, er/sie/es ist, wir sind, ihr seid</i>	<i>er/sie/es war, er/sie/es ist gewesen</i>
DUW03/ DUW19	<i>bin, ist, sind, seid</i>	<i>war, ist gewesen</i>
HDG	<i>er ist</i>	<i>war, ist gewesen</i>
WDG	<i>er ist</i>	<i>war, ist gewesen</i>
WDW	*	*
WWDS	*	*

Tab. 5.1/1: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen

### Einsprachige Wörterbücher des Deutschen als Fremdsprache

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
DDaF	<i>ist</i>	<i>war, gewesen</i>
dGDaF	<i>ich bin, er ist</i>	<i>war, ist gewesen</i>
LDaF	<i>ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind</i>	<i>er war, er ist gewesen, er sei, er wäre</i>
WDaF	<i>ist</i>	<i>war, ist gewesen</i>

Tab. 5.1/2: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen als Fremdsprache

## Zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
Ldt-pl	<i>bin, bist, ist, sind, seid, sind</i>	<i>sei, seiest, sei, war, wäre, gewesen, sei!, seid!</i>
LEOdt-pl	*	*
PONSdt-pl	<i>bin, bist, ist, sind, seid</i>	<i>war, gewesen</i>
PONSONline dt-pl	<i>bin, bist, ist, sind, seid</i>	<i>war, gewesen</i>
PWNdt-pl	-	-

Tab. 5.1/3: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbüchern

Keins der berücksichtigten einsprachigen Wörterbücher des Deutschen enthält im Artikel zu *sein* Angaben zu allen Formen des Indikativs Präsens. In allen Duden-Wörterbüchern fehlt die Angabe zu *bist*, die Wörterbücher WDG und HDG geben nur die 3. Person Singular an, und in den beiden Wahrig-Wörterbüchern fehlen die nichtlemmatischen Suppletivformangaben gänzlich. Funktionen der fehlenden Angaben können allerdings mehr oder weniger erfolgreich von anderen Wörterbuchkomponenten übernommen werden. In der lexikalischen online-Ressource [duden.de](http://duden.de) ist die Beschreibung des Verbs *sein* mit einer Konjugationstabelle verlinkt. Im DUW03/DUW19 wird zwar im Vorspann die volle Konjugation des Verbs *sein* angegeben, aber es gibt keinen direkten Zugriff auf diesen Teil des Textverbundes, was seine Auffindbarkeit beeinträchtigt. Auch der Artikel *sein* enthält keinen Verweis. Präzise Verweise auf Konjugationstabellen finden sich dagegen, und zwar an exponierten Stellen nach der Lemmaangabe, in den entsprechenden Einträgen des WDW und des WWDS. Diese Lösung ist zu begrüßen, weil diese Wörterbücher zu ihren Adressaten auch Fremdsprachler zählen. An diese Gruppe wendet sich auch das in dieser Hinsicht verbesserungsbedürftige DUW19. Im Falle von Wörterbüchern, die an muttersprachige Benutzer adressiert sind, ist das Fehlen der nichtlemmatischen Angaben zu Konjugationsformen nicht als Nachteil anzusehen.

Während große Unterschiede unter den allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen zu erwarten sind, denn es gibt in dieser Gruppe sowohl mehrbändige, ältere Nachschlagewerke für Muttersprachler als auch neuere Einbänder, die sich explizit auch an Deutschlerner wenden, kommen sie innerhalb des Typs Lernerwörterbuch des Deutschen als Fremdsprache etwas überraschend vor. Das im Hinblick auf diesen Aspekt der lexikographischen Beschreibung vorbildliche

LDaF (selbst in der 1. Ausgabe von 1993) enthält als einziges der untersuchten DaF-Wörterbücher Angaben zu allen Formen des Indikativs Präsens des Verbs *sein*. Das Wörterbuch kann somit (wobei das keine generelle Bewertung, sondern nur eine Einschätzung dieses Aspekts ist) zur punktuellen Konsultation und auch als Hilfsmittel beim systematischen Lernen benutzt werden. Die übrigen DaF-Wörterbücher sind hier äußerst unzulänglich. Das DDaF enthält sogar weniger Suppletivformangaben als Duden-Wörterbücher, die nicht speziell für fremdprachige Deutschlerner konzipiert worden sind. Dieses Wörterbuch enthält nicht einmal Konjugationstabellen im Vor- oder Nachspann. Auch das WDaF schneidet im Vergleich zu anderen Wahrig-Wörterbüchern (WDW, WWDS) nicht gut ab. Sein Vorspann (26-27) umfasst zwar Konjugationstabellen zu *sein*, aber es gibt keinen direkten Zugriff auf sie. Im Inhaltsverzeichnis werden sie nicht angegeben, und der Wörterbuchartikel *sein* enthält im Gegensatz zum WDW und zum WWDS keinen Verweis auf sie.

Drei deutsch-polnische Wörterbücher: das Ldt-pl, das PONSdt-pl und das PONSONline dt-pl enthalten nichtlemmatische Angaben zu allen Formen des Indikativs Präsens des Verbs *sein*. Beide PONS-Wörterbücher bieten außerdem entsprechende Konjugationstabellen (im Printwörterbuch ist die Tabelle mit dem Artikel nicht verbunden, in der online-Version ist sie verlinkt). Im LEOdt-pl werden alle Formen in einer mit dem Artikel verlinkten Konjugationstabelle angegeben. Das PWNdt-pl enthält keine nichtlemmatischen Suppletivformangaben im Artikel *sein*. Zwar finden sich im Artikel Beispiele, die *sein* in einigen Formen zeigen, aber eine systematische Beschreibung im Formkommentar fehlt. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass sich dieses Nachschlagewerk als passives Wörterbuch für polnischsprachige Benutzer versteht, das bei der Rezeption deutschsprachiger Texte behilflich sein sollte. Die nichtlemmatischen Formangaben wären eher Teil der Lernkomponente, die hier offensichtlich nicht geplant worden ist.

## 5.2. Nichtlemmatische Suppletivformangaben in den Wörterbuchartikeln zu *być*

### Einsprachige Wörterbücher des Polnischen

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
Msjp	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>będę, będzie, bądź, będący, był</i>

Pswp	<i>jestem, jesteś, jest, jesteście, są</i>	<i>byłem, byłam, byłeś, byłaś, był, była, było, byliśmy, byliście, byliście, byli, były, będą, będziesz, będzie, będziemy, będziecie, będą, byłbym, byłabym, byłbyś, byłabyś, byłby, byłaby, byłoby, byłibyśmy, byłybyśmy, byłibyście, byłiby, byłyby, bądź, niech będzie, bądźmy, bądźcie, niech będą, będący, będąc, były, bywszy</i>
SjpDor	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>będę, będzie, bądź, będący, był</i>
Usjp	<i>jestem, jesteś, są</i>	<i>będę, będziesz, będą, bądź, był</i>
Wsjp	*	*
WsjpDun	<i>jestem, jest, są</i>	<i>będę, będzie, bądź</i>

Tab. 5.2/1: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen

### Einsprachige Wörterbücher des Polnischen als Fremdsprache

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
Ispjp	<i>jestem, jesteś, są</i>	<i>będę, będziesz, będą, bądź, był</i>
Psjpzg	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>byłem, byłam, byłeś, byłaś, był, była, było, byliśmy, byliśmy, byliście, byliście, byli, były, będą, będziesz, będzie, będziemy, będziecie, będą, byłbym, byłabym, byłbyś, byłabyś, byłby, byłaby, byłoby, byłibyśmy, byłybyśmy, byłibyście, byłiby, byłyby, bądź, niech będzie, bądźmy, bądźcie, niech będą, będący, będąc, były, bywszy</i>
Spjpd	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>będą, będzie, bądź, będący, był</i>

Tab. 5.2/2: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen als Fremdsprache

### Zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher

	Formen des Indikativs Präsens	sonstige Formen
LEOpl-dt	*	*
Lpl-dt	<i>jestem</i>	<i>bądź!</i>
PONSONline pl-dt	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>bądź, był, będą</i>
PONSpl-dt	<i>jestem, jesteś, jest, jesteśmy, jesteście, są</i>	<i>bądź, był, będą</i>
PWNpl-dt	-	-

Tab. 5.2/3: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in zweisprachigen polnisch-deutschen Wörterbüchern

Fast alle einsprachigen Wörterbücher des Polnischen liefern Informationen zu den Formen des Indikativs Präsens des Verbs *być*. Das SjpDor und das mit ihm verwandte Msjp sowie das Pswp enthalten nichtlemmatische Angaben zu den betreffenden Konjugationsformen. Im WsjpDun wird die lückenhafte Beschreibung im Artikel *być* durch eine Konjugationstabelle im Vorspann, auf die vom Artikel aus verwiesen wird, ergänzt. Im online-Wörterbuch Wsjp gibt es wegen seiner Struktur keine nichtlemmatischen Angaben zur Grammatik, aber das Wörterbuch bietet Konjugationstabellen. Nur das Usjp ist in dieser Hinsicht unvollständig. Es enthält nur drei Suppletivformangaben und keine Konjugationstabelle. Angaben zu den untersuchten Suppletivformen sind also in dieser Gruppe von Wörterbüchern (fast) komplett, obwohl sie für die polnischsprachigen Benutzer (nur das WsjpDun wendet sich auch an Nichtmuttersprachler, aber eher an sehr fortgeschrittene) nicht notwendig sind.

Zwei Wörterbücher für Polnisch lernende Fremdsprachler enthalten im Formkommentar der Artikel zu *być* eine vollständige Darstellung der Formen des Indikativs Präsens. Im Ispjp gibt es nur drei nichtlemmatische Suppletivformangaben, und der fremdsprachige Benutzer hat keine Konjugationstabelle zur Verfügung, in der er die restlichen Formen nachschlagen könnte.

Die Behandlung der Suppletivformen des Verbs *sein* in den zweisprachigen polnisch-deutschen Wörterbüchern ist ähnlich wie in den Wörterbüchern Deutsch-Polnisch. Abgesehen von den fehlenden Konjugationstabellen im PONSonline pl-dt, was alle polnischen Verben betrifft, fällt nur ein Unterschied auf. Im Lpl-dt, das zu seinen Adressaten auch deutschsprachige Polnischlerner rechnet, gibt es nur eine Suppletivformangabe (*jestem*). In den Außentexten wird nicht für Abhilfe gesorgt. Das PWNpl-dt enthält erwartungsgemäß keine Suppletivformangaben.

### 5.3. Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein*

Die folgenden Tabellen enthalten nur eine Spalte zu *sind*. In den Wörterbüchern LDaF, PONSdt-pl sowie PONSonline dt-pl wird das Lemma *sind* als Form der 1. und 3. Person Plural beschrieben. In den anderen gibt es keine grammatische Beschreibung, es wird nur auf das Verb *sein* verwiesen. Das x in der Spalte *sind* bezieht sich also jedes Mal auf die beiden Konjugationsformen.

## Einsprachige Wörterbücher des Deutschen

	<i>bin</i>	<i>bist</i>	<i>ist</i>	<i>sind</i>	<i>seid</i>
D10	x	-	x	x	x
duden.de	x	-	x	x	x
DUW03/DUW19	x	-	x	x	x
HDG	-	-	-	-	-
WDG	-	-	-	-	-
WDW	x	x	-	-	-
WWDS	-	-	x	-	-

Tab. 5.3/1: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen

## Einsprachige Wörterbücher des Deutschen als Fremdsprache

	<i>bin</i>	<i>bist</i>	<i>ist</i>	<i>sind</i>	<i>seid</i>
DDaF	-	-	-	-	-
dGDaF	-	-	x	-	-
LDaF	x	x	x	x	x
WDaF	x	x	-	-	-

Tab. 5.3/2: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen als Fremdsprache

## Zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher

	<i>bin</i>	<i>bist</i>	<i>ist</i>	<i>sind</i>	<i>seid</i>
Ldt-pl	x	x	x	-	-
LEOdt-pl	x	x	x	x	x
PONSdt-pl	x	x	x	x	x
PONSonline dt-pl	x	x	x	x	x
PWNdt-pl	x	x	x	x	-

Tab. 5.3/3: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbüchern

Wie die nichtlemmatischen Angaben zu *bist* in den Duden-Wörterbüchern ausgelassen werden, so werden es auch die lemmatischen Angaben zu dieser Form. Im online-Duden konnte die Form *bist* als Verweislemma, das zum Artikel *sein* führt, unter den ersten 50 Ergebnissen (wie *Bisten*, *bistabil*, *Gambist*) nicht gefunden werden. Gerade in diesem Nachschlagewerk wären – wegen seiner online-Zugänglichkeit und der Tatsache, dass es von Deutschlernern mit verschiedenen Sprachkompetenzen benutzt wird – Angaben zu allen Formen zu erwarten. Die an muttersprachige Benutzer adressierten WDG und HDG setzen konsequent keine Konjugationsformen des Verbs *sein* als Lemmata an. Das WDW enthält lemmatische Angaben

zu zwei Formen (*bin, bist*) und das WWDS nur zu einer (*ist*). Gründe für diese Auswahl bleiben unklar.

Nur in einem Lernerwörterbuch – im LDaF – sind alle Formen des Indikativs Präsens als Verweislemmata zu finden. Das DDaF setzt keine einzige Konjugationsform von *sein* als Lemma an, obwohl die anderen Duden-Wörterbücher (s.o.) die meisten Formen als lemmatische Suppletivformangaben aufnehmen. In den übrigen DaF-Nachschlagewerken gibt es nur eine Angabe (im dGDaF) oder zwei (im WDaF). Diese Lernerwörterbücher unterscheiden sich also in dieser Hinsicht nicht von allgemeinen Wörterbüchern, obwohl die Bedürfnisse ihrer Benutzer anders sind.

In drei zweisprachigen Wörterbüchern: LEOdt-pl, PONSdt-pl und PON-Online dt-pl sind alle Formen als Verweislemmata zu finden. Diese konzeptionelle Entscheidung ist richtig, denn zweisprachige Wörterbücher werden auch von Personen mit minimalen Kenntnissen einer der Wörtersprachen benutzt. Das Ldt-pl nimmt nur die Formen im Singular auf, im PWNdt-pl dagegen fehlt unerwartet eine Form (*seid*).

#### 5.4. Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być*

##### Einsprachige Wörterbücher des Polnischen

	<i>jestem</i>	<i>jesteś</i>	<i>jest</i>	<i>jesteśmy</i>	<i>jesteście</i>	<i>są</i>
Msjp	-	-	x	-	-	-
Pswp	x	x	x	-	-	x
SjpDor	-	-	x	-	-	-
Usjp	-	-	-	-	-	-
Wsjp	*	*	*	*	*	*
WsjpDun	-	-	-	-	-	-

Tab. 5.4/1: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen

##### Einsprachige Wörterbücher des Polnischen als Fremdsprache

	<i>jestem</i>	<i>jesteś</i>	<i>jest</i>	<i>jesteśmy</i>	<i>jesteście</i>	<i>są</i>
Ispjp	-	-	-	-	-	-
Pspjzpg	x	-	x	-	-	x
Spjpdcc	-	-	-	-	-	-

Tab. 5.4/2: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen als Fremdsprache

## Zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher

	<i>jestem</i>	<i>jestes</i>	<i>jest</i>	<i>jestesmy</i>	<i>jesteście</i>	<i>sq</i>
LEOpl-dt	x	x	x	x	x	x
Lpl-dt	x	x	x	x	x	x
PONSONline pl-dt	*	*	x	*	*	*
PONSpl-dt	-	-	x	-	-	-
PWNpl-dt	-	-	-	-	-	-

Tab. 5.4/3: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in zweisprachigen polnisch-deutschen Wörterbüchern

Abgesehen vom online-Wörterbuch *Wsjp*, wo die Konjugationsformen des Verbs *być* mit verschiedenen Artikeln (fast 300, der Artikel *być* steht an der dritten oder vierten Stelle) verlinkt sind, enthalten die einsprachigen Wörterbücher des Polnischen selten entsprechende lemmatische Suppletivformangaben. Das *Msjp* und das *SjpDor* setzen nur die Form *jest* als Lemma an, im Falle vom *Pswp* sind das vier Formen. Aus der Perspektive des polnischsprachigen Benutzers (und auch des fortgeschrittenen Fremdsprachlers, vgl. die Adressaten des *WsjpDun*) sind diese Angaben nicht notwendig.

Anders verhält es sich mit Bedürfnissen von fremdsprachigen Polnisch Lernenden. Basiswörterbücher für Polnisch als Fremdsprache sollten Suppletivformen als Verweislemmata ansetzen, damit die Wörterbücher bei der Textrezeption behilflich sein können. Das *Spjpd* und das *Ispjp* enthalten aber keine Verweisartikel zu den Konjugationsformen von *być*, und im *Psjp* finden sich Verweisartikel zu drei bei der Rezeption wichtigsten Formen.

Die Wörterbücher *LEOpl-dt* und *Lpl-dt* enthalten die lemmatischen Angaben zu allen Formen des Indikativs Präsens des Verbs *być*. Angesichts dessen ist nicht einleuchtend, warum das *Lpl-dt* nur eine nichtlemmatische Suppletivformangabe im Artikel zu *być* enthält (s. 5.2). Die übrigen polnisch-deutschen Wörterbücher unterscheiden sich erheblich von den deutsch-polnischen. Beide *PONS*-Nachschlagewerke enthalten Verweisartikel nur zur Form *jest*, was die Brauchbarkeit der Wörterbücher als Hilfsmittel bei der Rezeption polnischer Texte einschränkt. Im *PWNpl-dt* gibt es keine lemmatischen Angaben zu Konjugationsformen von *być*. Jeder polnische Muttersprachler kann problemlos alle Konjugationsformen auf die Grundform *być* zurückführen, und an deutsche Muttersprachler ist, wie bereits erwähnt, dieses Wörterbuch nicht adressiert.

## 5.5. Zur Beschreibung der Suppletivformangaben

Die untersuchten Wörterbücher unterscheiden sich voneinander nicht nur darin, welche Konjugationsformen der Verben *sein* und *być* sie als lemmatische und nichtlemmatische Angaben aufnehmen, sondern auch z.T. darin, ob und wie sie diese Formen mit lexikographischer Beschreibung versehen.

An die nichtlemmatischen Angaben zu den Formen des Indikativs Präsens der Verben *sein* und *być* werden meistens keine weiteren Angaben adressiert. Es werden nur die Formen genannt, in manchen Wörterbüchern (WDG, HDG, dGDaF, LDaF und duden.de) zusammen mit entsprechenden Personalpronomen, z.B. „ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind“ (LDaF). Lediglich das dGDaF versieht die Formen *bin* und *ist* (sowie *war* und *ist gewesen*) mit Ausspracheangaben, und die Duden-Wörterbücher enthalten Etymologieangaben, die sich zwar auf das Lemma *sein* beziehen, aber zugleich Informationen zu den drei verschiedenen Stämmen des Verbs liefern. Anzumerken ist hier allerdings, dass andere nichtlemmatische Angaben (d.h. andere als die zu den Formen des Indikativs Präsens) manchmal beschrieben werden. So gibt es Angaben zur Betonung von Formen *byliśmy*, *bylibyśmy* etc. in den Wörterbüchern Pswp und Psjpszg („byliśmy“ usw.), zur grammatischen Bestimmung mancher Formen im LDaF („Konjunktiv I er sei, Konjunktiv II er wäre“), im PONSpl-dt („*imp* bądź; *pret* był; *fut* będzie“) und im PONSonline pl-dt („*pret* był; *fut* będzie“) sowie eine Angabe zur Silbentrennung im WDaF („ge|we|sen“).

Viele Artikel zu Konjugationsformen der Verben *sein* und *być* als lemmatischen Suppletivformangaben sind Verweisartikel, die nur aus einer Verweisausgangsangabe (*bin*, *jestem* usw.), einer Verweisbeziehungsangabe (wie etwa ↑ oder *zob.*) und einer Verweisadressenangabe *sein* oder *być* (eventuell mit Homonymidentifizierungsangabe) bestehen. Manche Wörterbücher machen Angaben zur Aussprache. In einigen Wörterbüchern des Deutschen, auch des Deutschen als Fremdsprache, enthält die Lemmaangabe eine Vokalquantitätsangabe, d.h. mit einem Punkt oder Strich wird die Vokallänge des betonten Vokals markiert, z.B. *bĭn*, *seĭd*. Andere Wörterbücher, auch zweisprachige, platzieren vollständige Ausspracheangaben nach den Lemmaangaben, z.B. „jest [jest] *zob.* *być*“ (PONSpl-dt), „bin /bin/ → sein“ (PWNdt-pl). Ein Teil der untersuchten Wörterbücher macht keine Angaben zur Aussprache. Ob die Ausspracheangaben zu lemmatischen Suppletivformangaben vorkommen oder fehlen, ist aber nicht für die Beschreibung von Suppletivformen charakteristisch, sondern resultiert aus der allgemeinen Konzeption des jeweiligen Nachschlagewerks und

betrifft alle seine Lemmaangaben. Anders verhält es sich mit der grammatischen Beschreibung der Suppletivformen. Die meisten Verben werden als Infinitive in die Lemmalisten aufgenommen und bedürfen keiner Bestimmung der Form. Konjugationsformen dagegen werden nur im Falle von Irregularitäten – Suppletion gehört dazu – als Lemmata angesetzt, und in der Wörterbuchkonzeption muss speziell für sie entschieden werden, ob und wie diese Formen grammatisch beschrieben werden. Eine solche Beschreibung, z.B. „bin <1. Person Sing. Präs. von> *sein*“ (WDW); „jest 3. *Pers sg*“ (Lpl-dt), bieten nur sechs der untersuchten Wörterbücher (LDaF, Lpl-dt, PONSdt-pl, PONSONline dt-pl, WDaF, WDW). Darüber hinaus finden sich in einem Wörterbuch des Deutschen (WDW) Etymologieangaben und in einem polnisch-deutschen Wörterbuch (Lpl-dt) Äquivalentangaben, z.B. „jest 3. *Pers sg* er ist; sie ist; es ist, jesteś 2. *Pers. sg* du bist“.

## 6. Fazit

Aus dem Obigen geht vor allem hervor, dass Suppletivformen in Wörterbüchern uneinheitlich behandelt werden. Da diverse Wörterbücher – ältere, neuere, mehr- und einbändige, ein- und zweisprachige, für mutter- und fremdsprachige Benutzer – den Untersuchungsgegenstand bilden, war das zu erwarten. Beachtliche Unterschiede lassen sich aber auch zwischen Wörterbüchern feststellen, die sonst viele gemeinsame Eigenschaften haben. Relativ homogen fällt nur die Gruppe der zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbücher aus, bei den anderen ist es schwer, ein dominantes, für den jeweiligen Wörterbuchtyp charakteristisches Modell der Behandlung von Suppletivformen festzustellen. Die untersuchten Wörterbücher des Deutschen und des Deutschen als Fremdsprache enthalten weniger nichtlemmatische Suppletivformangaben als ihre polnischen Pendanten. In Bezug auf die lemmatischen Angaben gibt es dagegen Unterschiede zwischen den deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern, woraus sich schließen lässt, dass die Bedürfnisse der polnisch- und deutschsprachigen Muttersprachler nicht gleich abgedeckt werden. Ein Vergleich der älteren und neueren Wörterbücher lässt keine Tendenz erkennen.

Während es im Falle konsequent gestalteter Darstellung von Suppletivformen der Verben *sein* und *być* leicht ist, Prinzipien dieses Teils der Wörterbuchkonzeption zu erkennen (vgl. z.B. das LDaF), ist es in den sonstigen Fällen kaum möglich festzustellen, ob man es mit einer (auf den ersten Blick nicht zu ermittelnden) Konzeption oder einem Zufall zu tun hat.

Fragen, warum es in einem Wörterbuch Angaben zu bestimmten Suppletivformen gibt und andere Formen übergangen werden (vgl. das D10, das DUW03/DUW19 und [duden.de](http://duden.de), in denen lemmatische und nichtlemmatische Angaben zu *bist* fehlen) sowie Fragen, wie lemmatische und nichtlemmatische Angaben in einem Wörterbuch miteinander korrelieren (vgl. z.B. das dGDaF mit einer lemmatischen Angabe zu *ist* und nichtlemmatischen Angaben zu *bin* und *ist* oder das WDaF mit lemmatischen Angaben zu *bin* und *bist* und einer nichtlemmatischen Angabe zu *ist*), lassen sich nach der vorliegenden Analyse nicht beantworten. Die Ergebnisse der am Beispiel der Konjugationsformen von *sein* und *być* durchgeführten Untersuchung zeigen also auf, dass die Behandlung der Suppletivformen in manchen Wörterbüchern nicht wohl überlegt zu sein scheint, aber sie erklären nicht die Gründe verschiedener Einzelentscheidungen. Sie erlauben auch nicht, Schlüsse in Bezug auf das gesamte Regelwerk zur lexikographischen Beschreibung von Suppletivformen im jeweiligen Wörterbuch abzuleiten. Dazu wäre notwendig, die Behandlung von anderen Lexemen zu analysieren, die im Flexionsparadigma Suppletivformen aufweisen, z.B. von Personalpronomen. Selbst kleine Stichproben weisen nach, dass mit suppletiven Deklinationsformen der Personalpronomen anders umgegangen wird als mit den Konjugationsformen der Verben *sein* und *być*. So verzeichnet das DDaF alle Deklinationsformen der Personalpronomen, d.h. *meiner, mir, mich, deiner, dir, dich, ihm, ihn, ihr, uns, euch*, usw., als lemmatische Angaben, während es keine einzige Konjugationsform von *sein* als Lemma ansetzt. Im PWNpl-dt, das die untersuchten Konjugationsformen des Verbs *być* nicht registriert, wird im Falle der Personalpronomen unterschiedlich verfahren. Einige Formen fungieren als lemmatische Angaben, z.B. *go, im, mi*, andere dagegen bleiben unberücksichtigt, z.B. *ciebie, tobie, jej* oder *nam*.

Eine Analyse der lemmatischen und nichtlemmatischen Angaben zu allen Suppletivformen der in einem Wörterbuch registrierten Lexeme wäre ferner um weitere Aspekte zu erweitern. Andere Angaben sollten mit einbezogen werden. Eine wichtige Funktion erfüllen u.a. Beispielangaben in den Artikeln zu Grundformen, denn in Beispielen können die suppletiven Flexionsformen des im Eintrag behandelten Lexems anschaulich demonstriert werden. Eine Untersuchung des Suppletivismus in Wörterbüchern sollte sich jedoch nicht auf die Artikel beschränken, sondern alle Komponenten der lexikographischen Beschreibung umfassen, also auch den gesamten Rahmenteil: Flexionstabellen, Infokästchen, Tafeln und sonstige Formen der Informationsvermittlung. Um die Behandlung von Suppletiv-

formen in einem Wörterbuch ganzheitlich beschreiben und bewerten zu können, wären außer dem Inhalt der einzelnen Wörterbuchkonstituenten die Datendistributions-, die Verweis- und die Zugriffsstruktur näher zu betrachten, weil diese Strukturen erheblich die Benutzung und die Funktionalität der Nachschlagewerke beeinflussen. Der Suppletivismus stellt also ein Problem dar, das einer vielseitigen metalexikographischen Untersuchung bedarf.

## Wörterbücher

D10 = Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden, hrsg. vom Wiss. Rat der Dudenredaktion unter Leitung v. Werner Scholze-Stubrecht, Mannheim u.a. 1999 [CD-ROM 2000].

DDaF = Duden. Standardwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, hrsg. v. der Dudenredaktion, Mannheim u.a. 2002.

dGDaF = Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache, hrsg. v. Günter Kempcke, Berlin/New York 2000.

duden.de = <https://www.duden.de/> [3.04.2022].

DUW03 = Duden. Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl., hrsg. v. der Dudenredaktion, Mannheim u.a. 2003.

DUW19 = Duden. Deutsches Universalwörterbuch, 9. Aufl., hrsg. v. der Dudenredaktion, Mannheim u.a. 2019.

HDG = Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hrsg. v. Günter Kempcke, Berlin 1984.

Ispjp = Kurzowa Zofia, 2005, Ilustrowany słownik podstawowy języka polskiego, Kraków.

LDaF = Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen, hrsg. v. Dieter Götz, Günther Haensch, Hans Wellmann. Berlin u.a. 2008.

Ldt-pl/Lpl-dt = Langenscheidt Wielki słownik polsko-niemiecki niemiecko-polski / Langenscheidt Großwörterbuch Polnisch-Deutsch Deutsch-Polnisch, hrsg. v. der Langenscheidt-Redaktion, Berlin/München 2005.

LEOdt-pl / LEOpl-dt = <https://dict.leo.org/niemiecki-polsko> [3.04.2022].

Msjp = Mały słownik języka polskiego, hrsg. v. Stanisław Skorupka, Halina Auwerska, Zofia Łempicka, Warszawa 1969.

PONSdt-pl = PONS Wielki słownik niemiecko-polski, hrsg. v. Anna Dargacz, Poznań 2007.

PONSonline dt-pl / PONSonline pl-dt = <https://pl.pons.com> [3.04.2022].

- PONSpl-dt = PONS Wielki słownik polsko-niemiecki, hrsg. v. Anna Dargacz, Poznań 2008.
- Pszpżg = Zgółkowa Halina, 2008, Podstawowy słownik języka polskiego z zarysem gramatyki polskiej, Poznań.
- Pswp = Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny, hrsg. v. Halina Zgółkowa, Poznań 1994-2005.
- PWNdt-pl = Wielki słownik niemiecko-polski / Großwörterbuch Deutsch-Polnisch, hrsg. v. Józef Wiktorowicz, Agnieszka Frączek, Warszawa 2010.
- PWNpl-dt = Wielki słownik polsko-niemiecki / Großwörterbuch Polnisch-Deutsch, hrsg. v. Józef Wiktorowicz, Agnieszka Frączek, Warszawa 2008.
- SjpDor = Słownik języka polskiego, hrsg. v. Witold Doroszewski, Warszawa 1958-1969.
- Sjpdpc = Słownik podstawowy języka polskiego dla cudzoziemców, hrsg. v. Barbara Bartnicka, Roxana Sinielnikoff, Kielce 1999.
- Usjp = Uniwersalny słownik języka polskiego, hrsg. v. Stanisław Dubisz, Warszawa 2008.
- WDaF = Wahrig Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, hrsg. v. Renate Wahrig-Burfeind, Warszawa 2008.
- WDG = Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hrsg. v. Ruth Klappenbach u. Wolfgang Steinitz, Berlin 1964–1977, kuratiert und bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/wdg> [3.04.2022].
- WWDS = Wahrig Wörterbuch der deutschen Sprache, hrsg. v. Renate Wahrig-Burfeind, München 2018.
- WDW = Wahrig Deutsches Wörterbuch, hrsg. v. Gerhard Wahrig et al., bearb. v. Ursula Hermann, Renate Wahrig-Burfeind, Klaus Rüme u. Norbert Raum, München <sup>3</sup>1986/1975.
- Wsjp = Wielki słownik języka polskiego, hrsg. v. Piotr Żmigrodzki, <https://wsjp.pl/> [3.04.2022].
- WsjpDun = Język polski. Współczesny słownik języka polskiego, hrsg. v. Bogusław Dunaj, Warszawa 2007.

## **Sekundärliteratur**

- Bartnicka Barbara / Hansen Björn / Klemm Wojtek / Lehmann Volkmar / Satkiewicz Halina, 2004, Grammatik des Polnischen, München: Verlag Otto Sagner.
- Bergenholtz Henning, 1998, Das Schlaue Buch. Vermittlung von Informationen für textbezogene und textunabhängige Fragestellungen, in: Zettersten A./Pe-

- dersen V. H. (Hrsg.), Symposium on Lexicography VIII. Proceedings of the Eighth Symposium on Lexicography, May 2-4, 1996 at the University of Copenhagen, Tübingen, S. 93-110.
- Bergenholtz Henning, 2002, Das de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache und das neue Duden-Wörterbuch in zehn Bänden. Ein Vergleich im Hinblick auf die Grammatik, in: Wiegand H. E. (Hrsg.), Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des „de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache“, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 35-53.
- Bergenholtz Henning / Tarp Sven, 2002, Die moderne lexikographische Funktionslehre. Diskussionsbeitrag zu neuen und alten Paradigmen, die Wörterbücher als Gebrauchsgegenstände verstehen, in: *Lexicographica* 18, S. 253-263.
- Bergenholtz Henning / Tarp, Sven, 2003, Two Opposing Theories: On Wiegand's Recent Discovery of Lexicographic Functions, in: *Hermes. Journal of Linguistics* 31, S. 171-196.
- Bergenholtz Henning / Tarp Sven, 2005, Wörterbuchfunktionen, in: Barz I./Bergenholtz H./Korhonen J. (Hrsg.), Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen. Zu ein- und zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang, S. 11-25.
- Bielińska Monika (Hrsg.), 2020, *Leksykografia. Słownik specjalistyczny*, Kraków: Universitas.
- Bußmann Hadumod, 1990, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart: Kröner.
- Duden-Grammatik = Dudenredaktion (Hrsg.), 2009, *Duden. Die Grammatik*, Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- Engelberg Stefan / Lemnitzer Lothar, 2009, *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*, Tübingen: Stauffenburg.
- Glück Helmut (Hrsg.), 2000, *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler Verlag.
- Grzegorzczkova Renata / Laskowski Roman / Wróbel Henryk (Hrsg.), 1999, *Gramatyka współczesnego języka polskiego. Morfologia*, Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.
- Hartmann Reinhard R.K. / James Gregory, 2001, *Dictionary of Lexicography*, London/New York: Routledge.
- Haß Ulrike, 2015, Das Wort in der Lexikografie, in: Haß U./Storjohann P. (Hrsg.), *Handbuch Wort und Wortschatz*, Berlin/Boston: De Gruyter, S. 492-515.
- Hausmann Franz Josef / Werner Reinhold Otto, 1991, Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht, in: Hausmann F. J./Reichmann O./Wiegand H. E./Zgusta L. (Hrsg.), *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaire. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie [...] Bd. 3*, Berlin/New York: de Gruyter, S. 2729-2769.

- 
- Helbig Gerhard / Buscha Joachim, 2001, *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, Berlin/München: Langenscheidt.
- Hentschel Elke (Hrsg.), 2010, *Deutsche Grammatik*, Berlin u.a.: De Gruyter.
- Hentschel Elke / Vogel Petra M. (Hrsg.), 2009, *Deutsche Morphologie*, Berlin u.a.: De Gruyter.
- Homberger Dietrich, 2003, *Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft*, Stuttgart: Reclam.
- Jackson Howard, 2007, *Key Terms in Linguistics*, London: Continuum.
- Łaziński Marek, 2020, *Pary aspektowe w polskich słownikach*, in: Bańko M./Decyk-Zieba W./Rudnicka E. (Hrsg.), *Leksykografia w różnych kontekstach*, Warszawa: Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego, S. 159-176.
- Matthews Peter H., 2014, *The Concise Oxford Dictionary of Linguistics*, Oxford: Oxford University Press.
- Polański Kazimierz (Hrsg.), <sup>2</sup>1999/1993, *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*, Wrocław u.a.: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Tarp Sven, 1995, *Wörterbuchfunktionen: Utopische und realistische Vorschläge für die bilinguale Lexikographie*, in: Wiegand H.E. (Hrsg.), *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch II*, Hildesheim u.a., S. 17-61.
- Tarp Sven, 2004, *Basic Problems of Learner's Lexicography*, in: *Lexikos* 14, S. 222-252.
- Tarp Sven, 2008, *Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge. General Lexicographical Theory with Particular Focus on Learner's Lexicography*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Trask Larry R., 1992, *A Dictionary of Grammatical Terms in Linguistics*, London/New York: Routledge.
- Ulrich Winfried, 2002, *Wörterbuch Linguistische Grundbegriffe*, Berlin/Stuttgart: Verlag F. Hirt.
- Urbańczyk Stanisław / Kucala Marian (Hrsg.), <sup>3</sup>1999/1978, *Encyklopedia języka polskiego*, Wrocław u.a.: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Wiegand Herbert Ernst, 2001, *Was eigentlich sind Wörterbuchfunktionen? Kritische Anmerkungen zur neueren und neuesten Wörterbuchforschung*, in: *Lexicographica* 17, S. 217-248.
- Wiegand Herbert Ernst / Gouws Rufus H. / Kammerer Matthias / Mann Michael / Wolski Werner (Hrsg.), 2020a, *Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung / Dictionary of Lexicography and Dictionary Research*, Bd. 3, Berlin/Boston: De Gruyter.
- Wiegand Herbert Ernst / Gouws Rufus H. / Kammerer Matthias / Mann Michael / Wolski Werner (Hrsg.), 2020b, *Wörterbuch zur Lexikographie und Wörter-*

buchforschung / Dictionary of Lexicography and Dictionary Research, Bd. 4, Berlin/Boston: De Gruyter.

Wiegand Herbert Ernst, 2005, Angaben, funktionale Angabezusätze, Angabetexte, Angabestrukturen, Strukturanzeiger, Kommentare und mehr. Ein Beitrag zur Theorie der Wörterbuchform, in: *Lexicographica* 21, S. 202-379.

## Tabellenverzeichnis

Tab. 5.1/1: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen

Tab. 5.1/2: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen als Fremdsprache

Tab. 5.1/3: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *sein* in zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbüchern

Tab. 5.2/1: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen

Tab. 5.2/2: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen als Fremdsprache

Tab. 5.2/3: Nichtlemmatische Suppletivformangaben zu *być* in zweisprachigen polnisch-deutschen Wörterbüchern

Tab. 5.3/1: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen

Tab. 5.3/2: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen als Fremdsprache

Tab. 5.3/3: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *sein* in zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbüchern

Tab. 5.4/1: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen

Tab. 5.4/2: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in einsprachigen Wörterbüchern des Polnischen als Fremdsprache

Tab. 5.4/3: Lemmatische Suppletivformangaben zu Konjugationsformen des Verbs *być* in zweisprachigen polnisch-deutschen Wörterbüchern